

Abschlussarbeiten – Experimentelle Themen

Prof. Dr. Markus Bader

9. Juli 2017

Dieses Dokument listet einige ausgewählte Themen, die bei Interesse an einer experimentellen BA- oder MA-Arbeit als Orientierungshilfe dienen können.

1 Sprachproduktion

1.1 Gibt es eine Strategie zur Vermeidung von Ambiguität?

Während maskuline Pronomen kasuseindeutig sind, sind feminine Pronomen kasusambig:

- (1)
 - a. Peter hat gesagt, dass er die Oma besuchen wird.
 - b. Peter hat gesagt, dass ihn die Oma besuchen wird.
- (2) Maria hat gesagt, dass sie die Oma besuchen wird.
 - Fragestellung: Berücksichtigen Versuchspersonen beim Produzieren von Sätzen mögliche Verstehensprobleme, die sich aufgrund der Ambiguität ergeben können?
 - Literatur: Alrenga, Arnold, Asudeh & Wasow (2004)
 - Aufgabe: Die Versuchspersonen lesen Hauptsätze und müssen diese in Nebensätze umwandeln. Dabei wird der einleitende Hauptsatz so vorgegeben, dass im Nebensatz entweder ein Subjekts- oder Objektspronomen verwendet werden muss.
- (3) Ganz bestimmt wird Peter/Maria die Oma besuchen.
Peter/Maria hat gesagt, dass _____
- (4) Ganz bestimmt wird die Oma Peter/Maria besuchen.
Peter/Maria hat gesagt, dass _____

1.2 Wortstellung und Kontext

Im unmarkierten Fall geht das Dativobjekt dem Akkusativobject voran:

- (5) Peter hat der Oma die neuen Bücher gezeigt.
 - Fragestellung: Lassen Sie geeignete Kontexte finden, so dass Versuchspersonen das Akkusativobjekt vor dem Dativobjekt produzieren?
 - Literatur: Jaeger & Norcliffe (2009)
 - Aufgabe: Satzproduktion mit Kontextvorgabe. Ein möglicher Vorschlag findet sich in (6).
- (6) Peter hat sich ein paar neue Bücher gekauft.
Heute morgen hat er mir gesagt, dass er <zeigen - Oma - Bücher>

2 Sprachverstehen – Parsing

2.1 Subjekt-Objekt-Ambiguitäten 1: Hauptsätze

Weskott, Hörnig, Fanselow & Kliegl (2011) haben für Sätze wie die folgenden eine Präferenz für OS-Stellung gefunden:

(7) Peter hat gestern den Wagen gewaschen. Den Außenspiegel hat er besonders gründlich geputzt.

Führt dies dazu, dass im Falle von Ambiguität die ansonsten beobachtete SO-Präferenz sich umdreht?

(8) Maria hat gestern den Wagen gewaschen. Die Heckklappe hat sie . . .

- Fragestellung: Wie generell ist die SO-Präferenz für Hauptsätze?
- Methode: Satzvervollständigung

2.2 Subjekt-Objekt-Ambiguitäten 2: Relativsätze

Bisher ist für lokal ambige Relativsätze eine Präferenz für Subjekt-vor-Objekt-Abfolge gefunden worden:

(9) Morgen treffe ich die Lehrerin, die die Schüler gewarnt hat/haben.

Angesichts neuerer Arbeiten zum Englischen und Niederländischen Mak, Vonk & Schriefers (2006); Mak et al. (2006) könnte sich die Präferenz in bestimmte Fällen ändern.

Fall 1: Pronomen innerhalb des Relativsatzes

(10) Morgen trifft Maria die Lehrerinnen, die sie gewarnt hat/haben

Fall 2: Unbelebtes Kopfnomen

(11) Da drüben liegt das Buch, das die Lehrerin geärgert hat/empfohlen hat.

- Fragestellung: Wie generell ist die SO-Präferenz für Relativsätze?
- Methode: Satzvervollständigung

2.3 Was steuert die Relativsatanbindung?

Im Falle komplexer NPs kann sich ein Relativsatz auf die höhere oder die tiefere NP beziehen.

(12) Ich kenne den Diener des Grafen, der morgen zu Besuch kommt.

Frage: Welche Rolle spielt die Länge der Bezugs-NPs?

(13) a. Ich treffe morgen den Autor eines Aufsatzes, der ständig in Talkshows auftritt.

b. Ich treffe morgen den Autor eines Aufsatzes, der letzte Woche veröffentlicht wurde.

(14) a. Ich treffe morgen den Autor eines sehr interessanten, wenn auch etwa langen Aufsatzes, der ständig in Talkshows auftritt.

b. Ich treffe morgen den Autor eines sehr interessanten, wenn auch etwa langen Aufsatzes, der letzte Woche veröffentlicht wurde.

- Fragestellung: Hängt die Präferenz für hohe oder tiefe Anbindung von der Länge der Bezugs-NPs ab?
- Literatur: Gibson, Pearlmutter, Casco-Gonzales & Hickok (1996)
- Mögliche Methoden: Satzvervollständigung, Akzeptabilitätsbewertungen

3 Sprachverstehen – Interpretation

3.1 Präferenzen für Antezedens in Abhängigkeit von Pronomentyp und Wortstellung

Der Ausgangspunkt ist eine Replikation von Kaiser & Trueswell (2008) im Deutschen

- Aufgabe:
Die Versuchspersonen ergänzen die Sätze. Aus dem Inhalt der Ergänzung lässt sich meistens das Antezedens des Pronomen erschließen.

(15) Nina war im Supermarkt einkaufen.

Als sie in der Schlange wartete, sah sie einen Koch mit einer weißen Mütze.

Der Koch schubste einen Bäcker, der am Ende der Schlange stand.

Er/Der hat _____

(16) Nina war im Supermarkt einkaufen.

Als sie in der Schlange wartete, sah sie einen Koch mit einer weißen Mütze.

Den Koch schubste ein Bäcker, der am Ende der Schlange stand.

Er/Der hat _____

Bisher hat sich gezeigt:

- Das Personalpronomen bevorzugt ein Subjekt als Antezedens.
- Das D-Pronomen bevorzugt die finale NP als Antezedens.

Fragestellungen für Anschlussexperimente:

- Welche Präferenzen gibt es im Falle von zwei Objekten? Als Methode käme wiederum Satzergänzung in Frage.

(17) Ich habe gestern einem Kunden einen Drucker verkauft. Er/Der hat ...

a. Er/Der hat ihn heute morgen zurückgebracht.

b. Er/Der hat über 500 Euro gekostet.

- Wie wird präferiert auf schon eingeführte Diskursreferenten referiert? Als Methode käme freie Satzproduktion in Frage, wobei in jedem Satz markiert ist (beispielsweise durch Fettdruck oder Kursivdruck), mit welchem Referenten der nächste Satz beginnen soll.

(18) **Ein Kunde** hat heute morgen *einen Verkäufer* übel beschimpft...

a. Er/Der/Der Kunde war ganz klar angetrunken.

b. Er/Der/Der Verkäufer war total perplex.

Literatur

- Alrenga, Peter, Jennifer E. Arnold, Ash Asudeh & Thomas Wasow. 2004. Avoiding attachment ambiguities: The role of constituent ordering. *Journal of Memory and Language* 51. 55–70.
- Gibson, Edward, Neal Pearlmutter, Enriqueta Casco-Gonzales & Gregory Hickok. 1996. Recency preference in the human sentence processing mechanism. *Cognition* 59. 23–59.
- Jaeger, T. Florian & Elisabeth J. Norcliffe. 2009. The cross-linguistic study of sentence production. *Language and Linguistics Compass* 3(4). 866–887.
- Kaiser, Elsi & John C Trueswell. 2008. Interpreting pronouns and demonstratives in Finnish: Evidence for a form-specific approach to reference resolution. *Language and Cognitive Processes* 23(5). 709–748.
- Mak, Willem M, Wietske Vonk & Herbert Schriefers. 2006. Animacy in processing relative clauses: The hikers that rocks crush. *Journal of Memory and Language* 54(4). 466–490.
- Weskott, Thomas, Robin Hörnig, Gisbert Fanselow & Reinhold Kliegl. 2011. Contextual licensing of marked OVS word order in German. *Linguistische Berichte* 2011(225). 3–18.